

Die informative Zeitschrift des Österreichischen Astrologenverbandes

Vom Zauber der Sterne und dem Ende der Nacht

Der beeindruckende Hobbyastronom und Handchirurg aus Linz, Dr. Dietmar Hager, begeisterte das **oeav**-Publikum mit faszinierenden Astrofotografien und verblüffenden Zusammenhängen zwischen Weltall, Mythologie, Kulturgeschichte und Astrologie.



Foto: Dr. Dietmar Hager

Ein Bild gleich zum Einstieg: Vor 2000 Jahren erhellte das Zodiakallicht den Himmel. Es wurde als Gruß der Sonne bei Nacht interpretiert. Viele tausende Staubpartikel dienten als Reflektoren, sodass dieses Licht jeden Abend sichtbar war. An der Spitze sind die Wandelsterne Jupiter und Saturn in der großen Konjunktion in Fische zu erkennen, was rückblickend einen Zusammenhang mit der damaligen Zeit der Geschichten rund um Jesus Christus ergibt.

Es existiert keine noch so kleine Kultur, die sich nicht vom Licht der Sterne hat beeindrucken lassen und damit großen Einfluss auf die Menschheit ausübte. Die Sterne eignen sich auch wunderbar als Transportmedien für mythologische Geschichten. Bekannt ist zum Beispiel die Geschichte vom umtriebigen Zeus, der eine Vielzahl an Geliebten hatte, und seinen daraus entstandenen Sohn Herakles immer nachts, während seine Gattin Hera schlief,

INHALT

04 **Starke Frau – Schwacher Mann**

Dr. Peter Orban war in Wien zu Gast und sprach über die Dynamik von Beziehungen

07 **In memoriam Maria Luise**

oeav-Vorsitzende Susanne Cerncic ließ bei der Weihnachtsfeier die letzten Monate von **oeav**-Gründerin Mag. Maria Luise Mathis mit Horoskopbeispielen Revue passieren

11 **oeav-Weihnachtsfeier**

Gedicht „Horoskopanalyse für meine Freundin“

12 **Nachlese DAV-Kongress**

Der bestirnte Himmel – eine vielfältige Inspirationsquelle

14 **oeav-Generalversammlung**

Der Vorstand im Portrait

16 **Vortrags-Programm Februar bis Juni 2019**

Besuchen Sie unsere Vorträge in Wien und Gaz



Dr. Dietmar Hager zeigte faszinierende Aufnahmen vom Nachthimmel und beschrieb Konstellationen in astronomischer und mythologischer Hinsicht: „Der Blick in die Sterne stiftet das Weltbild der Menschen.“

von Hermes an ihre Brust legen ließ, damit er in den Genuss der göttlichen Muttermilch und der damit verbundenen Stärke käme. Eines Tages jedoch bemerkte Hera den Schwindel und erschrak so sehr, dass sie Herakles von der Brust wegstieß und dadurch ein paar Tropfen Muttermilch verspritzte. Die Entstehung der Milchstraße wird auf dieses Ereignis zurückgeführt. Obwohl die über den Seitensprung ihres Gatten erzürnte Hera dem kleinen Herakles Würgeschlängen schickte, um sich an diesem Verrat zu rächen, gelang es ihr keineswegs, den kleinen Herakles damit zu erschüttern oder ihm Angst einzujagen.

Weitere Bilder, Intarsien oder Steinskulpturen (z.B. die Ägyptische Göttin Nut mit dem Nachthimmel, Stonehenge, Sternenkarte aus China) aus anderen Kulturen belegen schon das damalige Interesse der Kulturvölker am Thema der Astronomie und Astrologie. „Der Blick in die Sterne stiftet das Weltbild der Menschen“, wie es Dr. Hager so treffend ausdrückte.

Im Zentrum der Milchstraße im Tierkreiszeichen Schütze sehen wir farbenfrohe Wasserstoff- und Sauerstoffwolken, aus denen Sterne aus dem Staub vergangener Sterne geboren werden. Die Explosion eines Sterns ermöglicht erst die Entstehung von Sternen der nächsten Generation. In der Astronomie wird das gesamte elektromagnetische

Spektrum des Himmels genutzt, über die Teleskope erhält man Röntgenstrahlen, in den Staubwolken entstehen Sterne. Der Orionnebel, der zur Zeit recht gut sichtbar ist, dient den Sternen mit seinem großen Anteil an Wasserstoff als Grundbaustoff.

Mit dem Hubble Space Teleskop beobachtet Dr. Hager in seiner Sternwarte im Mühlviertel regelmäßig Protoplaneten und Protosterne im Weltall. Wenn auch die Menschheit zur Verschwendung neigt, so hat die Natur von Anfang an gelernt, nichts zu verschwenden, sondern überschüssiges Material, welches nicht für die Sternentstehung genutzt werden kann, für den Bau von Planeten zu verwenden. Im Skorpion-Areal der Milchstraße kann man sehr gut erkennen, wie viel Baumaterial zerschlagen wurde, um neue Planeten entstehen zu lassen. Vor drei Millionen Jahren ist die Erde mit dem Protoplaneten Theia zusammengestoßen, der bei diesem Aufprall selbst zerstört wurde. Die beim Einschlag entstandenen Bruchstücke sam-

melten sich in einer Umlaufbahn um die Erde. In der Folge hat die Erde Theia assimiliert und dadurch enorm an Masse und Schwerkraft gewonnen.

Die Sonne erleuchtet unser System, bis sie so groß wird, dass sie alle Planeten reihenweise schluckt, und der Kosmos bringt so manche Sterne zusammen, die schließlich als Doppelsterne ihr Dasein fristen, bis einer der beiden den anderen verschlingt.

Kugelsternhaufen und Supernova

Der Vortragende zeigt atemberaubende Bilder von Kugelsternhaufen, die 13.000 Lichtjahre entfernt sind, und von einer Supernova, die Überreste ins Universum schickt, aus denen später Eisen und Uran hervorgehen. Der Helixnebel, auch das Auge Gottes genannt, lässt seine Materialien kugelförmig ins Universum hinaus. Um Planeten zu bilden, werden schwere Elemente in Vermischung mit Wasserstoffvorräten gebraucht. Mit den vom Hubble Space Teleskop aufgenommenen Bildern von zerplatzten Sternen, wie zum Beispiel derzeit im Sternbild des Schwan, wo sich die nächste Supernova im Entstehen befindet, fesselt Hager die Zuhörerschaft und transportiert gekonnt den Einblick in die Geheimnisse des Univer-

sums. Die größte Radioteleskopanlage zur Vermessung des Weltalls steht in Chile.

Eine Animation vom Max Planck Institut zeigt, dass sich Galaxien gerne gruppieren, sodass sich in einer Galaxis Billionen von Planeten ansammeln. Gemäß dem Motto „die Natur vergeudet nichts“ findet das Leben immer einen Weg zurück, und der kreative Kosmos zeigt uns, wie wir dieser Idee des Lebens Ausdruck verleihen können. Die vormalige Mission der Kultur war es, die Welt bildhaft darzustellen und begreifbar zu machen. Früher dachte man, es gäbe nur eine Milchstraße, und die Sonne befände sich in deren Zentrum, bis Nikolaus Kopernikus mit seinem heliozentrischen Weltbild die Gemüter ins Wanken brachte. Kopernikus fand heraus, dass nicht die Erde im Zentrum aller Bewegungen steht, sondern die Sonne, und alle Planeten einschließlich der Erde um sie herum kreisen.

Mit dem Bild der Struktur einer Gehirnzelle zeigt der Astronom außerdem, dass der strukturelle Aufbau von Mikro- und Makrokosmos im Grunde ident ist, wenn man ihn z.B. mit der Struktur einer Galaxis vergleicht.

Das Ende der Nacht

Der Vortragende verblüfft die BesucherInnen mit mehreren eindringlichen Bildern der Lichtverschmutzung, wo innerhalb der Stadt in der Nacht nur noch wenige Sterne sichtbar sind. Die Sterne verschwinden zunehmend durch die zu hell gewordene irdische Atmosphäre. Trotz nicht verbindlicher Bauempfehlungen gegen die Lichtverschmutzung kann diese bedrohliche Entwicklung für die Natur nicht aufgehalten werden. Der Blick durch dasselbe professionelle Fernrohr auf dem Land ergibt eine Vielzahl an sichtbaren Himmelskörpern. Die „Opfer“ der Lichtverschmutzung, allen voran Insekten und Vögel, die immer 90 Grad zum Licht fliegen und somit regelmäßig in beleuchteten Gebäuden hängenbleiben und dort ihren Tod finden, haben die Menschheit von heute noch nicht davon abgehalten, ihre Bauvorhaben den geänderten Begebenheiten entsprechend anzupassen und somit für ein umweltfreundlicheres Stadtbild zu sorgen.

Der Kontinent Europa, vom Satelliten bei Nacht gesehen, zeigt zum Beispiel, dass von allen europäischen Ländern Belgien am meisten von der Lichtverschmutzung betroffen ist, weil dort alle Autobahnen beleuchtet sind. Als Folge von zu viel Licht passieren durch die Blendung mehr Autounfälle, aber auch mehr kriminelle Taten. Die rasanten Zunahme der Beleuchtung ist darauf zurückzuführen, dass eine Deflation der Lichtkosten um das tausendfache die Beleuchtung heutzutage erschwinglicher macht. Um der Lichtverschmutzung zu entkommen, muss man schon mehrere Kilometer von der Küste aufs Meer hinausfahren. In Wien gibt es schon mehr Beleuchtungspunkte als Einwohner, diese überexponentielle Zunahme der Belichtung bei Nacht ist dem Hype der öffentlichen, gewerblichen und privaten Beleuchtung geschuldet.

Die frappante Steigerung der Lichtverschmutzung greift auch immer mehr unsere Gesundheit an. Aus medizini-



Foto: Dr. Dietmar Hager

Dr. Dietmar Hager und oeav-Vorsitzende Susanne Cernic

scher Sicht ist nachgewiesen, dass die Lichtverschmutzung als eine Quelle der beiden Krebsformen Brustkrebs und Prostatakrebs entlarvt werden konnte. Das Hormon Melatonin hat einen günstigen Einfluss auf Schlaf und Immunsystem sowie antioxidative und krebszellensuppressive Wirkungen, doch das Gehirn synthetisiert nur ausreichend Melatonin in der Nacht, wenn es entsprechend finster ist. Die Symptome eines Melatonin-Mangels sind nachweislich Kopfschmerzen sowie Einschlaf- und Durchschlafstörungen.

Aufgrund dieser dramatischen Entwicklung verfassen immer mehr Länder Gesetze darüber, wann und wieviel beleuchtet werden darf. In Freistadt (OÖ) wurde ein neues Lichtkonzept im Zentrum mit anfangs viel Skepsis von Seiten der Einwohner mit zunehmendem Erfolg umgesetzt.

Gefahren außerhalb des Sonnensystems

Ungünstige Einflüsse dürfen aus dem Interstellar Medium nicht herausströmen. Die Sonne generiert Licht, Energie, Wärme, Farben und Sonnenwind. Dieser Sonnenwind ist eine Ausgießung der Sonne in alle Richtungen und besteht aus Protonen, Elektronen und Heliumkernen. Der Wind verlässt die Sonne, reicht bis zu einer Lichtwoche aus und verhindert, dass die ungünstigen Teilchen abgehalten werden. Diese Sonnenwinde können auch direkt das Magnetfeld der Erde verändern, was letztendlich zu einer Fülle von Auswirkungen führt. Viele Menschen bemerken diesen Effekt auch körperlich in Form von unerklärlichen „Kopfschmerzen“.

Nach einigen Fragen der ZuhörerInnen endete ein interessanter Vortragsabend, der neben neuen, kostbaren Eindrücken vom Universum sicherlich viele Anregungen zum Nachdenken über das eigene Umweltverhalten mit auf den Weg gab.

Autorin: Bettina Eitler

Starke Frau – Schwacher Mann

Vor kurzem begeisterte der Astrologe und Psychotherapeut Dr. Peter Orban in einem **oeav**-Vortrag das Publikum. Hier bekommen Sie einen kurzen Einblick in die interessanten, vielleicht auch ein wenig zum Widerspruch anregenden Ausführungen.

Für die vielen **oeav**-Mitglieder und Astrologieinteressierten hat sich der Besuch des Peter Orban-Vortrages „Starke Frau – Schwacher Mann“ im Four Side-Hotel in Wien-Meidling wirklich ausgezahlt. Der bekannte Astrologe und Psychotherapeut, der schon oft beim **oeav** zu Gast war, brillierte auch im 2. Teil seiner Ausführungen über die Jungschen Archetypen, die er bereits im 1. Teil im März skizzenhaft präsentiert hatte.

Aszendent zeigt Geschlechtsidentität

Nach einer kurzen Wiederholung über die Alpha- und Beta-Typen, in der Orban einige amüsante Fakten seines ersten

kop? Orban meint, wir erkennen diese am Aszendenten, denn der Aszendent ist unser Sein. Anders als viele Astrologinnen und Astrologen ist er der Meinung, dass nicht Venus und Mars mit Partnerschaft zu tun haben, sondern einzig der Aszendent. Wenn ich ein Auto wäre, meinte Orban, wäre mein AC Auto, meine Sonne der Motor, die Venus würde bezeichnen, wie hübsch es aussieht, Mars, wie schnell es fährt.

Versöhnung ist gefragt

Eros ist Anziehungskraft und Sexualität, aber nicht nur. Es ist eine Kraft, die zwei Menschen zueinander hinzieht. In

einer Beziehung müssen wir aber nicht nur auf den Eros (des Aszendenten) schauen, sondern auch auf das Partnerschaftsvermögen, das den Bindungswillen ausdrückt. Das Partnerschaftsvermögen bringt zum Ausdruck, wie wir uns in eine Partnerschaft einlassen, was wir einbringen und weitergeben. Es ist der (ideelle) Wert, den wir von Haus aus mitbekommen haben, um es an einen oder mehrere Partner zu verschenken, von denen wir aber ebenfalls unseren Anteil bekommen möchten. Dass das Geben und Nehmen aber nur selten ausgewogen ist, werden wir wohl alle schon erfahren haben. Solange wir auf einen früheren Partner noch wütend sind – oder er auf uns –, haben wir bestimmte Dinge in der Beziehung

nicht gelöst. Doch diese ungelösten Probleme nehmen unsere Kinder aus Liebe an unserer Stelle in sich auf – meist nicht zu ihrem Vorteil. Um ins Gleichgewicht zu kommen und einen Ausgleich zu erreichen, müssen wir Versöhnung anstreben, ganz egal, ob wir mit diesem Menschen noch in Verbindung sind oder nicht. Dann bekommen wir von früheren Partnern unser Partnerschaftsvermögen zurück und geben ihnen auch ihres zurück.

Die Archetypen und der Eros der Aszendenten

Wie müssen wir uns den Eros der verschiedenen Aszendenten vorstellen? Hatte Orban den einzelnen Tierkreiszeichen schon in seinem ersten Vortrag die entsprechenden Archetypen zugeordnet, so ging er diesmal noch mehr ins Detail.



Foto: Fotolia

Vortrags in Erinnerung rief, reichte er als Beispiel das Foto der Rektorin der Universität Frankfurt herum, die als Frau wohl eindeutig – auch optisch – dem Alpha-Typus zuzuordnen sei, da sie es geschafft habe, eine hohe Position zu erringen. Laut Orban gelingt das lediglich dem Alpha-Typus, nicht aber dem Beta-Typus. Zur Erinnerung zeigte er auch wieder das Mandala des kollektiven Unbewussten mit Bildern der Archetypen, die Thea Weller als astrologische Gestalten gemalt hat. Nach Carl Gustav Jung ist jeder Archetypus eine Potenz im Inneren des Menschen, die so alt ist wie die Welt. Allerdings hat Jung nur 8 Archetypen beschrieben, Orban hat diese im Sinne des Tierkreises auf 12 erweitert.

Doch woran erkennen wir, ob jemand dem Alpha- oder dem Beta-Typus zuzuordnen ist, oder anders gefragt: woran erkennen wir unsere Geschlechtsidentität im Horos-

Der Zerstörer (Widder)

Mit dieser Gestalt beginnt der Reigen des Lebens. Heraklits Ausspruch „Der Krieg ist der Vater aller Dinge“ meint damit nichts anderes als aller Dinge Anfang. Die Eigenschaften und Attribute dieses Archetyps sind unter anderem: die Energie der Durchsetzung, Aktivität, Neubeginn, Hitzigkeit, Gewalt, also alle Eigenschaften, die wir dem Zeichen Widder oder seinem Herrscher Mars zuordnen.

Wie zeigt sich nun der Eros des Widders? Sieht er überhaupt den anderen Menschen? Nein, vermutlich nicht, ihm geht es vor allem um die Eroberung. Er braucht das Du, um seine Wildheit abführen zu können. Dann geht er wieder. Der Widder-Eros hat eine kurze Halbwertszeit, er ist nicht bereit zu bleiben. Sein Partnerschaftsvermögen, das er nur kleinweise abgibt, wird erst ab dem 42. oder 63. Lebensjahr (da ist sich Orban nicht sicher) beachtbar.

Kore, das Mädchen (Stier)

Sie bringt Sinnlichkeit und Attraktivität ein, hat aber auch ein ausgesprochen materielles Interesse, denn sie sucht Sicherheit und Versorgung. Stier-AC sieht nicht den Menschen in uns, sondern nur die äußeren Merkmale bzw. was der Mensch darstellt. Durch das Haben-Wollen gehört er in den Kreis der Sammler, im Extremfall sogar der Heiratschwindler. Der Eros des Stiers drückt aus, dass bei ihm jeder landen kann, der mehr hat als der, den er jetzt hat. „Ich werde etwas durch das Vermögen, das der andere mitbringt.“ Da werden auch die eigenen Reize eingesetzt. Es geht um die Frage „Wie betörend bin ich?“ und auch um die Sinnlichkeit des Geldes.

Der Rover/die Jugend (Zwillinge)

Er ist weder Alpha noch Beta, weder männlich noch weiblich, kann aber beides, wie verschiedengeschlechtliche Zwillinge, die im Mutterleib zusammengewachsen sind. Er weiss, dass er weder Fisch noch Fleisch ist, weder Mann noch Frau, sondern ein Hermaphrodit. Er ist ein Wanderer, verkörpert den Aufbruch, die körperliche und intellektuelle Beweglichkeit, wirkt als Mittler oder Bote.

Beim Eros kann der Zwillinge-AC wie ein Schauspieler beide Rollen (die männliche oder weibliche) spielen, oft ist er auch im Leben ein Schauspieler. Sein Eros ist sehr intellektuell, aber oft belanglos, und wird bisweilen wie eine Rolle angelegt.

Die weibliche Seite der Welt (Krebs)

Dieser Archetyp verkörpert die Suche nach der Heimat, das Bedürfnis nach Nähe, nach der Mutterbrust. Hier handelt es sich um einen infantilen Eros, der die Welt des Kindes, aber auch die der Mütter repräsentiert. Er wird wieder zum Kind und bedient sich einer kindlichen Ausdrucksweise. „Ich bin klein, mein Herz ist rein, und ihr seid alle schrecklich gemein.“ Kuschel-Sex, Fruchtbarkeit, Schwangerschaft.



Foto: Cernic

oeav-Vorsitzende Susanne Cernic freute sich, Dr. Peter Orban wieder beim oeav begrüßen zu können.

Die männliche Seite der Welt (Löwe)

Das reine, unverstellte Ego betritt hier die Bühne des Lebens und hat nur ein Bedürfnis: sich zu behaupten und als Sieger auszuzeichnen. „Bei mir kann jeder machen, was ich will!“ Er hat ein riesiges Partnerschaftsvermögen. Da er den ganzen Menschen wahrnimmt, wird er geliebt, denn der andere fühlt sich gesehen. Daher hat er viel Glück beim anderen Geschlecht und ein unverschämtes Selbstbewusstsein. In seinem Eros verkörpern sich Macht, Kraft und Sexualität. Er ist ein König und braucht Untertanen.

Der Regulator (Jungfrau)

Seine Absicht ist es, den anderen in reiner Selbstlosigkeit, Demut und Bescheidenheit zu zeigen, dass man für das Gute keinerlei Belohnung benötige, da man nur seine Pflicht getan hat. Es geht um Absichtslosigkeit, um den Ausgleich von Yin und Yang, und leicht kann daraus ein Helfer-Syndrom werden. Der Jungfrau-Eros entsteht, wenn alles geregelt und in Ordnung gebracht ist, dann kann es durchaus auch Leidenschaft geben, doch der Sex soll sauber und reinlich sein.

Der Schatten (Waage)

Das Gegenüber, von Jung als Schatten bezeichnet, den jeder zugeteilt bekommt. Mit diesem Aszendenten entsteht das Bewusstsein, dass es noch andere Menschen, ein anderes Menschsein gibt, als das eigene. Die Andersartigkeit, die Suche nach dem Du ist tief in Platos Bild vom „Doppelmenschen“ verankert. „...denn die lebende Gestalt bedarf tiefer Schatten, um plastisch zu erscheinen.“ Das Schicksal bringt jeden von uns mit dem „richtigen“ Schatten zusammen, denn jeder Mensch, der in unser Leben kommt, hat den Auftrag, uns zu zeigen, wer wir sind – das ist der Schatten, vor dem wir nicht weglaufen sollten. Wenn kein Schatten auf uns zukommt, ist das ein Hinweis darauf, dass tief im Inneren

der Seele jemand versteckt ist, der noch nicht gesehen worden ist. Auf den ersten Blick hat das vielleicht nichts mit uns zu tun, aber in Wahrheit sehr wohl, denn es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ein Mitglied unseres Familiensystems, das verschwunden ist und von der Sippe vergessen wurde. Wenn diese Person aus dem System ausgeschlossen bleibt, müssen wir sie finden, ihr unsere Hand reichen und sagen „Du gehörst dazu“. Solange das nicht geschieht, ist es möglich, dass wir unserem Schatten nie begegnen.

Im Waage-Eros geht es um die Suche nach Harmonie und guten Geschmack. Oft wird das Du über das Ich gestellt, was zu einer Abhängigkeit vom anderen führen kann. Das Bindungsmittel ist die Sexualität. Wenn der Schatten besonders groß ist, ist die Sexualität meistens besonders gut, damit wir mit dem Schatten zusammenbleiben.

Der religiöse Ideenträger (Skorpion)

In jeder Idee steckt etwas von Erleuchtung, eine Sehnsucht. Hier betritt das reine, ziemlich unverstellt Geistige die Bühne des Lebens und hat nur eine Absicht: die Anderen in aller Deutlichkeit zu belehren, dass es nur einen Gott gibt und nur eine religiöse Idee, nämlich ihn selbst. Jede heftige Idee ist im Grunde eine religiöse Idee. Skorpion will anderen seine Ideen aufoktroyieren – insofern ist er Alpha -, doch er erhebt sich über das Alpha-Thema und trifft uns, wo wir es am wenigsten erwarten und wo es uns ein Dilemma verursacht. Der Skorpion-Eros kann magisch sein, aber auch obsessiv. Es geht um die Welt der Ideen und Bilder und um die Bindung an diese Vorstellungen, daraus kann sich eine Ideologie entwickeln. „Du gehörst mir.“

Sinn und Glaube (Schütze)

Nur im Sinn und im Glauben finden wir letztlich heraus, wer wir wirklich sind. Nur wenn wir daran glauben, dass es jemanden oder etwas gibt, das größer ist als wir, können wir uns darin einbetten und einen Sinn finden. Der Schütze-Eros beinhaltet eine Bindung an das Geistige, die geistige Potenz, Philosophie, dazu gehören auch Anmaßung sowie ein sanfter Größenwahn. Schütze hat mitunter auch Interesse am Eros, doch erst dann, wenn der geistige Hunger gestillt ist.

Die letzten 3 Archetypen des Tierkreises haben im Grunde mit Eros wenig zu tun. Manchmal setzen sie sich ein, um bei anderen etwas zu bewerkstelligen, doch sie setzen sich nicht persönlich ein, meint Orban.

Der alte Weise (Steinbock)

Der alte Weise ist ausdauernd, zuverlässig und gesetzestreu, lebt vielleicht einsam wie ein Eremit. Seine Themen sind Verantwortung, Mäßigung und Gesetz, und es geht hier auch um Alter, Zeit und Tod. Steinbock ist der Lehrer in der Schule des Lebens, der uns unterrichten will. Wenn uns etwas am Herzen liegt, sagt Steinbock gerne nein.

Die Steinbock-Erotik hat etwas Schwerfälliges, der Steinbock-AC ist aber laut Orban mit Sexualität oder Eros nicht zu vereinbaren, denn seine Weisheit bedeutet die Zustimmung, dass es ein Schicksal gibt, also etwas viel Größeres als uns. In der Mythologie wird das Schicksal durch die Moiren, Parzen und Nornen verkörpert, die als oft schwarz gekleidete alte Frauen dargestellt werden.

Der Trickster (Wassermann)

Der Wassermann-AC ist der Narr im Tierkreis, ein Verrückter, der uns zu etwas bringen will, was wir vielleicht gar nicht wollen, und zwar zur Freiheit. Er will, dass wir lernen, gegen den Strom zu schwimmen und unseren eigenen Weg zu gehen, sowie uns von dem zu lösen, was alle tun. Hier finden wir Kreativität, aber auch den Individuationsprozess.

Wassermann ist sehr experimentierfreudig in der Sexualität, unkonventionell, unberechenbar, überraschend und distanziert. Im Grunde hat er aber mit Eros wenig zu tun. Uranus wurde ja bekanntlich von seinem Sohn Kronos (Saturn) entmannt. Der Wassermann-AC soll nicht nur sich selbst befreien, sondern auch sein Gegenüber, er entbindet uns von unseren Gewohnheiten, ohne sich selbst sexuell einzubringen.

Der Traumtänzer (Fische)

Der Fische-AC ist ein Traumtänzer, der sich nach der idealen Welt sehnt, nach „der Welt hinter der Welt“, so wie es Martin Luther King in seiner berühmten Rede „Ich habe einen Traum“ tut. Hier haben wir es mit einem Traumland ohne Sexualität zu tun, hier können wir uns danach sehnen.

Fische-Eros ist transzendentaler Sex, der nicht von dieser Welt ist. Wichtiger sind Meditation, Handeln durch Nicht-Handeln. Es geht um die „Ent-Ichung“, hier stellen wir unser Ich in ein anderes Ich hinein und werden zum Heilsbringer – im negativen Fall zum esoterischen Schwindler.

Peter Orban, der gerade an einem Buch über das 12. Haus schreibt, das er „Das zwölfte Land“ nennt, stellte zum Abschluss noch die Frage in den Raum, was sich nach Meinung des Publikums sexuell im 12. Haus abspielen könnte. Möglicherweise die Sehnsucht, die nicht zu erfüllen ist.

Einige aus dem Publikum waren verständlicherweise mit der „Ent-Erotisierung“ ihres Aszendenten nicht glücklich, doch wurde ihnen vom Vortragenden nochmals in Erinnerung gerufen, dass wohl niemand seinen Archetypen in der reinen Form lebe, sodass bei der Erotik auch noch andere Horoskop-Faktoren zum Tragen kommen würden. Das beruhigte die Gemüter etwas.

Peter Orban beendete seinen Vortrag mit der Bemerkung, dass er keine fertigen oder endgültigen Antworten fabriziert habe, sondern uns Anregungen mitgebe, die in uns jetzt weiterwirken würden. Der begeisterte Applaus, der ihm auch nach dieser Darbietung wieder zuteil wurde, bestätigte das.

Autorin: Sigrid Farber

In memoriam Maria Luise

Viele **oeav**-MitgliederInnen feierten bei einem interessanten „In Memoriam Maria Luise Mathis“-Vortrag von **oeav**-Vorsitzender Susanne Cerncic im Restaurant SOKRATES ein besinnliches Weihnachtsfest.

Das Programm für die Weihnachtsfeier musste kurzfristig geändert werden, da der für einen Vortrag und ein astrologisches Kabarett vorgesehene Astrologe Erik van Slooten sich einige Wochen davor bei einem Sturz verletzt hatte. Für ihn sprang kurz entschlossen die Vorsitzende Susanne Cerncic mit dem Vortrag „Von der Metagnose zur Prognose“ ein, die den ersten Teil des Vortrags (also die Metagnose) der im Vorjahr verstorbenen langjährigen Präsidentin des **oeav**, Maria Luise Mathis, widmete. Da diese mit „Leib und Seele“ Astrologin gewesen war, hätte sie sicher einer astrologischen Untersuchung ihres Todes zugestimmt.

Vorerst dankte die **oeav**-Vorsitzende Susanne Cerncic dem neu bestellten Vorstand und allen **oeav**-Mitgliedern, die in der Vergangenheit durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, die vielen Aktivitäten des **oeav** zu unterstützen. Weiters stellte die Vorsitzende alle Mitglieder des neuen Vorstands vor und dankte auch nochmals der langjährigen Schriftführerin Ingeborg Schiessler, die ihre Funktion im Oktober auf eigenen Wunsch niedergelegt hatte.

Erstmals fand im Rahmen einer **oeav**-Weihnachtsfeier eine Tombola statt, die bei den Besuchern großen Anklang fand. Die Gewinne, die hauptsächlich von Susanne Cerncic und ihrem Team selbst hergestellt wurden, bereiteten sicher viel Freude.

Danach inspirierte unsere Vorsitzende mit ihrem Vortrag „Von der Metagnose zur Prognose“ das Publikum. Als Beispiel für ihre Erläuterungen wählte sie die frühere Vorsitzende und **oeav**-Gründerin Mag. Maria Luise Mathis. Hier finden Sie eine kurze Zusammenfassung des Vortrags.

Unermüdliche Leistungen

Luises korrigierter AC stand in Steinbock. Ihr Auftreten, ihre Figur, auch ihre innere Haltung drückten mit jeder Faser diese Steinbockenergie aus. Saturn, der Geburts-Herrscher, steht im 7. Haus in Konjunktion mit Pluto und Mars. Sie war für alle da und setzte sich selbst immer unter Druck, damit sie allem und jedem gerecht wurde. Diese Konstellation könnte bereits auf eine Herzthematik hinweisen. Chiron, welcher für mich in der Astromedizin die wichtigste Bedeutung hat, quadriert dieses Stellium. Merkur, der Herrscher des 8. Hauses, steht in Opposition zum Stellium, sodass sich mit ihm ein T-Quadrat bildet. Der Dispositor dieses Stelliums ist die Sonne selber (Sonne steht wieder für das Herz), die geschwächt im Zeichen Fische und an der Spitze einer Yodfigur steht, im Quinkunx mit Neptun (welcher Dispositor der Sonne ist) und diesem Stellium im 7. Haus (exakt ist es Pluto). Ein zusätzliches T-Quadrat findet sich mit Saturn



Radix Maria Luise Mathis

(Stellium) und der Mondknoten-Achse. Ein Mensch mit Saturn als Geburtsherrscher in Konjunktion mit Pluto und Mars bringt unermüdlich Leistungen und ist wahrhaftig ein Marathonläufer.

Sie war ausgestattet mit einem genialen Verstand durch Merkur in Wassermann im 1. Haus und in Opposition zu Mars – der scharfe Verstand, und mit Uranus, dem Planet der Astrologie, im 5. Haus in Opposition zu Jupiter im 11. Haus, was auf eine ungewöhnliche, aber erfolgreiche Selbstverwirklichung hinweist. Dies sind alles Konstellationen, welche perfekt für astrologische Tätigkeiten sind.

Dazu besaß sie Realitätssinn, gegeben durch den Steinbock AC, und Feingefühl (Fische-Sonne, natürlich perfekt mit dem Aspekt ins 7. Haus, dem Haus der Kunden), und das Stellium mit Pluto – die Begabung, in die Tiefe zu gehen, ihren Forschergeist auszuleben und therapeutisch tätig zu sein. Dank der Schütze-Betonung wohlwollend nach Sinn und Expansion strebend, war sie für ihre Mitmenschen ein Fels in der Brandung. Sie selbst schaute zu wenig auf sich, wie man an dem Mond auf einem kritischen Grad, an der Spitze des 12. Hauses, ersehen kann, hatte aber immer ein offenes Ohr für alle anderen.

Hier nur eine Bemerkung zum Privatleben und Uranus im 5. Haus: Luise versuchte viele Jahre, schwanger zu werden, doch es stellte sich keine Schwangerschaft ein. Sie und ihr Mann Klaus adoptierten ein Kind, und kurz darauf ging es Schlag auf Schlag, und sie wurde zu ihrer Freude noch dreimal Mutter. Ihre Kinder und ihr Mann waren ihr ganzer Stolz.

Vorletztes Jahr, nach dem DAV Kongress in Bonn, mussten wir am Flughafen länger auf unseren Rückflug warten. Da ich wusste, wie viel Luise arbeitete, und welche Kon-

stellationen in ihren aktuellen Transiten zu finden waren, habe ich sie gefragt, ob sie nicht etwas zurückschalten wolle (Neptun würde bald ihre Sonne transitieren). Sie meinte nur: „Na, wenn es nur das wäre“, und wechselte das Thema.

Bei der Weihnachtsfeier des oeav 2016 kam sie mir müde und angespannt vor, und ich habe wieder kurz dasselbe Thema angesprochen. Doch sie antwortete wörtlich: „Die Astrologie ist mein Leben.“ Am 23.12. telefonierten wir noch, und am 27.12. erlitt Luise einen Kreislaufstillstand. Ihr Mann war Gott sei Dank zur Stelle, sodass sie gerettet werden konnte. Am 9.1.2017 rief sie mich an, und wir sprachen über alles Mögliche. Sie sagte: „Ich wusste, dass etwas kommt, aber damit habe ich nicht gerechnet“. Am 13.1. wurde sie am Herzen operiert (natürlich konnte sie sich den Termin nicht aussuchen, und ich zeige auch nachher das OP-Horoskop). Die OP verlief gut, jedoch kam es anschließend zu Komplikationen, sodass sie später notoperiert werden musste. Dementsprechend geschwächt war Luisers Verfassung. Dann begann sie sich ganz langsam zu erholen. Leider folgte ein weiterer Notfall, und am 8.3.2017 verlor sie den Lebenskampf.

Diurnal des Herzstillstands – 27.12.2016



Für alle, welche das Diurnal nicht kennen: Das Diurnal sind die normalen Transite, allerdings nicht mit den Achsen der Zeit, sondern mit dirigierte Achsen. Einmal pro Jahr durchlaufen die Achsen die Radix.

Der diurnale AC steht gradgenau auf dem MC Radix (das ist natürlich einmal jährlich so). Mond und Saturn des Diurnals stehen in Konjunktion, wobei Mond der Herrscher des 6. Radix-Hauses ist, des Krankheitshauses, und Saturn der Herrscher des 1. Hauses. Merkur D, der Herrscher des 8. Radix-Hauses, steht im Halbquadrat zum Radix-Chiron. Die diurnale Venus, Mitherrscherin des 8. Hauses und Dispositorin des aufsteigenden Radix-MKN und des Radix-Neptun (Dispositor der Sonne), aktiviert Merkur, den Herrn von 8, und quadriert Chiron, auf welchem noch die diurnale Lilith steht. Die diurnale Sonne (Dispositorin des Stelliums), die mit dem diurnal Merkur (Herrscher von 8) in Konj. steht, macht ein Eineinhalbquadrat auf den Radix-Mars und aktiviert somit die 3 Planeten des Stelliums. Zusätzlich macht diese Sonne-Merkur-Konj. ein Halbquadrat auf den Radix-Merkur (H8).

Regressiv für den 27.12.2016



Der regressive Aszendent ist auf 1 Bogenminute genau auf dem Radix-Chiron angekommen und bildet einen Quinkunx-Aspekt auf $\frac{1}{2}$ Grad genau zur Radix-Venus.

Der regressive Merkur (nie vergessen, es ist der Herrscher des 8. Radix-Hauses) hat den Mond (Herrscher des 6. Radix-Hauses) erreicht und spannt sich mit allen Achsen. Zusätzlich macht Merkur ein Eineinhalb-Quadrat (1° Orbis) auf Pluto, den Dispositor des Chiron. Die reg Sonne steht im Eineinhalb-Quadrat (1° Orbis) zu Saturn (Herr 1) und löst somit wieder das gesamte Stellium aus, dessen Dispositorin sie ist. Der regressive Mond (H6) befindet sich im Quadrat zur Radix-Sonne (Stellium- Dispositorin), und die reg MC/IC Achse löst die Sonne gradgenau aus. Zusätzlich steht der Mond an der Spitze des 5. Hauses, welches archetypisch zu Löwe und somit zum Herz gehört. Planeten an einer Häuserspitze stehen sowohl in der Radix als auch bei zeitlichen Auslösungen sehr stark, und das muss nicht immer von Vorteil sein. Es heißt, dass diese Planeten sich zu sehr auspowern.

Der regressive Jupiter, der Dispositor des Radix-Mondes (H6), quadriert bogenminutengenau die Radix-Sonne und das IC reg, und er wirft ein Halbquadrat auf den Radix-AC. Das IC sowie der Herrscher des 4. Hauses symbolisieren für mich nicht nur die Gefühlswelt, sondern auch die Lebensgrundlage.

Progressiv für den 27.12.2016



Die progr. Sonne bildet mit Mars, Chiron und Merkur der

Radix ein geschlossenes Quadrat. Und der Langsamläufer Uranus (Mitherrscher des 1. Radix-Hauses), welcher im 5. Haus (und auch mitverantwortlich für den Herzrhythmus) ist und sich bekanntlich während eines Lebens kaum von seinem Platz bewegt, ist in der Progression ins gradgenaue Quinkunx zu Chiron gelaufen.

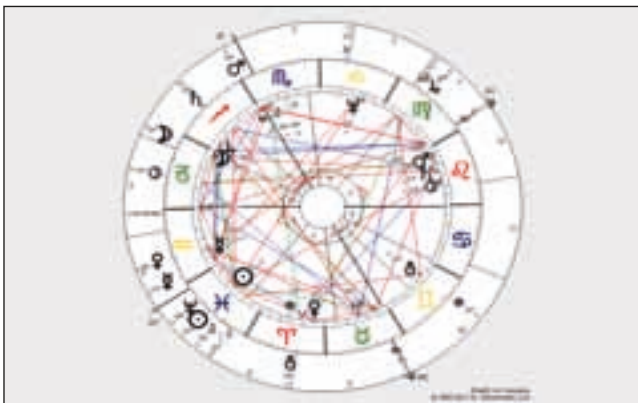
Tertiär für den 27.12.2016 (1 Tag = 1 Monat)



Der tertiäre Mond steht in Konjunktion mit dem Radix-Mars UND im Quadrat zum tertiären Mars sowie in Opposition zum Radix-Merkur, und löst somit wieder das Stellium, inklusive dem angelegten T-Quadrat, aus.

Der tertiäre Saturn steht bogenminutengenau an der Spitze des 8. Hauses und hat Aspekte mit Radix-Merkur (H8) und Radix-Uranus (der Mitherr von 1 ist und daher auch mit körperlichen Angelegenheiten zu tun hat). Zusätzlich findet man ein gradgenaues Halbsextil auf den tertiären Mond.

Luises Solar 2016



Auch in Luis's Solar 2016 finden wir Bemerkenswertes: Das erste, das mir ins Auge gesprungen ist, war, dass der Vertex des Solar auf den AC der Radix fällt und der AC Solar auf den Radix-Vertex. Ich habe mich noch nicht sehr viel mit dem Vertex beschäftigt, jedoch ist dieser, mit Christoph Schubert Wellers Worten, der karmische AC. Er wird beschrieben als Mitgebrachtes aus der Vergangenheit, unsere seelische Herkunft, aber auch des Rückzugs, und er wird als Wendepunkt bezeichnet.

Helga Perischa titulierte den Vertex als Schicksalspunkt – „Hier musst du dein Schicksal einlösen“.

Ich werde diese Radix zum Anlass nehmen, mich mit dem Vertex intensiver zu beschäftigen und zu forschen.

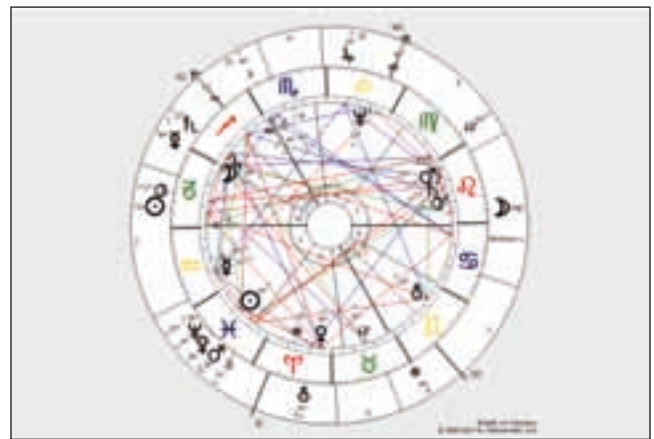
Anm.: Vertex: Berechnung: Es ist der westliche Schnittpunkt der Ekliptik mit dem sog. Nullvertikalkreis. Bedeutet: Nähe man im Horoskop das IC als MC, erhielte man den Vertex als neuen AC. Der Vertex führt zu den eigenen Wurzeln, zur inneren Geborgenheit, aber auch zu einem Punkt der Herkunft und des Rückzugs.

Renzo Baldini hat ein Buch über den Vertex geschrieben: der Vertex kann uns den Weg in die eigenen Quellen und Abgründe zeigen; sowohl tief sitzende Blockaden, die der Ursprung von Krankheiten sein können, aber auch als karmisch erlebte Belastungen. Er sagt, dass der Vertex auch der Punkt der „Findung der eigenen Mitte“ sein kann.

Wir sehen den Solar-Mars (der bei einer Operation natürlich immer wichtig ist) auf kritischem Grad, in (einer bereits überschrittenen) Konjunktion zu Radix-MC und Radix-Chiron, im Quadrat zum Vertex und im Halbsextil zu einer Mondrevolution (H6).

Dass die Solarsonne ihre Radixaspekte wiederholt, ist logisch, allerdings hat 5 Tage nach Luis's Geburtstag eine Sonnenfinsternis stattgefunden (am 9.3.2016, auf 18° Fische). Und zusätzlich, am 23.3.2016, eine Mondfinsternis auf 3°10' Waage – im bogenminutengenauen Halbsextil auf den Radix-Vertex. Im Solar bilden Neptun, Sonne, Chiron und absteigender Mondknoten ein Stellium, wobei der Solar-Neptun der Herrscher des 8. Solarhauses ist.

Diurnal der OP am 13.1.2017



Der diurnale Mond macht einen einzigen Aspekt, und zwar ein Halbsextil auf den Radix-Vertex, den wir ja bereits im Solar von 2016 besprochen haben. Leider steht der Mond im Zeichen Löwe, welchem das Herz zugeordnet ist, und Herzoperationen sollten bekanntlich unter dieser Konstellation vermieden werden. Zusätzlich läuft der Mond auf das „Übeltäter“-Stellium zu, was einer Heilung widerspricht. Die OP verlief gut, jedoch trat dann ein Notfall ein, und Luise konnte nur durch eine Not-OP gerettet werden. Normalerweise ist es nicht möglich, diese Komplikation in den Griff zu bekommen, sodass der positive Ausgang dieser OP einem Wunder gleichkam.

Der diurnale Mars steht mit dem diurnalen Chiron in

Konjunktion und aktiviert Pluto und Saturn des Radix-Stelliums (im Biquintil bzw. Quinkunx), was auch nichts Gutes verheißt (Mars ist ja Teil dieses Stelliums).

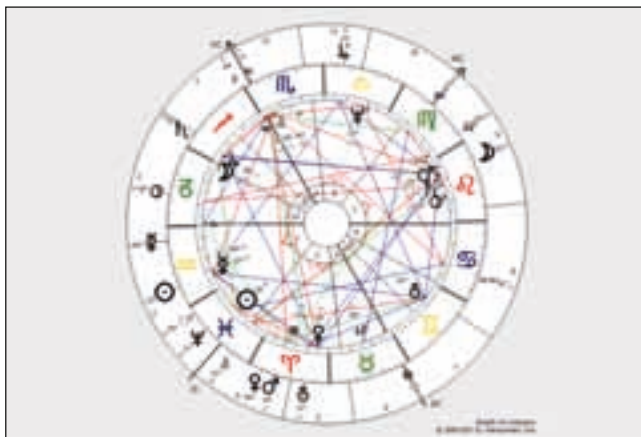
Das diurnale MC löst Radix-Merkur, den Herrn 8, im Eineinhalbquadrat auf 3 Bogensekunden genau aus, sowie bogenminutengenau den Radix-Mars im Halbquadrat, und vielleicht sollte auch einmal erwähnt werden, dass Mars die Radix-Venus disponiert, welche Mitherrscherin des 8. Radix-Hauses ist.

Ebenfalls bogenminutengenau löst Chiron den Radix-Merkur (Herr 8) aus, und ebenfalls Uranus, den Mitherrscher des 1. Hauses – beides im Halbsextil (auch hier sieht man die plötzlich auftretende Lebensgefahr). Dazu bildet Chiron im Diurnal ein Quinkunx zum Radix-Mars.

Der diurnale Merkur (Herr von 8) steht auf kritischem Grad und zusätzlich an der Spitze des 12. Radix-Hauses in Konjunktion zum Radix Mond, dem Herrscher des 6. Radix-Hauses, und löst sowohl die Mondknotenachse der Radix aus, als auch die diurnale. Ebenso aktiviert der diurnale Merkur AC und Sonne der Radix.

Die diurnale Venus, die Mitherrscherin des 8. Hauses sowie Dispositorin des aufsteigenden Mondknotens und Neptuns, steht in Konjunktion mit dem diurnalen Neptun (dem Dispositor der Radix-Sonne) und macht ein gradgenaues Halbquadrat zur Radix-Venus. Venus ist auch die Herrscherin des 4. Hauses und steht somit für unsere Lebensbasis/ Lebensgrundlage.

Interessant sind zwei Finsternisse knapp vor Luisers Tod:



Synastry der Mondfinsternis vom 11.2.2017 und Luisers Radix

Diese Mondfinsternis findet auf 22° Löwe/Wassermann statt, somit auf Luisers Mars/Merkur (H8) Opposition.

Synastry der Sonnenfinsternis vom 26.2.2017 und Luisers Radix:

Diese Finsternis findet auf 8° Fische und in Konjunktion mit Neptun statt, der schon fast genau auf Luisers Sonne steht, was eine enorme Schwächung bedeutet.

Tod am 8.3.2017 - Progressiv



Selbstverständlich hat sich das Progressiv in diesen Wochen seit der OP nicht wirklich verändert. Verändert hat sich nur der Mond, welcher in sein Heim, das Zeichen Krebs, auf 0° gewandert ist, und die karmische Achse 6/12 aktiviert, dabei eine Opposition außer Zeichen zu Luisers Radix-Mond sowie ein schönes Sextil auf den Vertex, den Wendepunkt, und ein Biquintil auf das MC – unser Ziel - wirft.

Im Anschluss an diese denkwürdige Metagnose präsentierte Susanne noch den Fund einer Bombe in Graz, deren Sprengung gut verlaufen ist, bevor sie einige Prognose-Beispiele aus ihrer Praxis zeigte.

Autorin: Sigrid Farber



Fröhliche Weihnachten

Nach diesem sehr interessanten Vortrag, der wohl allen auch sehr nahe gegangen war, ging es zum gemütlichen Teil des Abends. Zunächst wurde von Evelyn Lyn Vysher die Eröffnung des Buffets bekanntgegeben, was alle sehr freute, die sich noch an das herrliche Essen des Vorjahres erinnerten, und auch diesmal wieder bei den griechischen Schmanckerln voll auf ihre Kosten kamen.

Nachdem der Hunger gestillt und die Mägen gefüllt waren, trug Susanne Großebner einige selbstgeschriebene Gedichte vor, die sowohl zum Nachdenken anregen als auch für Schmunzeln sorgen sollten.

Zum Abschluss des Programms sang Evelyn Lyn Vysher mit allen stimmkräftigen Gästen drei Strophen des Vorweihnachtslieds „Oh Tannenbaum“, dessen Text vorab wohlweislich verteilt wurde. Auch wenn der offizielle Teil der Weihnachtsfeier damit beendet war, blieben viele Gäste noch lange sitzen, um alte Bekannte wiederzusehen, in guter Stimmung zu plaudern und Erfahrungen auszutauschen.



Das oeav-Team wünscht allen Mitgliedern, Abonnenten und Astrologie-Freunden Frohe Festtage und viel Gesundheit, Glück und Erfolg im Neuen Jahr!

Horoskopanalyse für meine Freundin

Ich bin verliebt
stürzt meine Freundin Elli herein,
diesmal wird es der Richtige sein.
Der wievielte Richtige soll es diesmal sein,
drauf sie – du bist gemein,
was kann ich dafür, wenn alle nicht passen,
d'rum möcht ich diesmal ein Horoskop von ihm
erstellen lassen.
Das wünsch ich mir heuer zur Weihnacht von dir
die Daten von ihm hab ich auch schon hier.
Gut, ich schau mir sein Horoskop an.
Weihnachten hörst du von mir,
was dieser wunderbare Mann alles kann.
Kaum liegt das Radix hier, sag ich ganz still zu mir
na, der ist aber keine graue Maus,
ein stattlicher Widder mit Sonne im 10. Haus
Ui, mit Aszendent Krebs, na wie soll das gehen?
Vielleicht a angriada Macho,
nein, das will sie nicht hören,
ich sag ihr – eine durchsetzungsfähige Persönlichkeit
mit empathischen Gefühlen
für andere und für das eigene Leid.
Naja, das Saturn Quadrat brems die Sonne ganz schön ein
doch Jupiter daneben
poliert wieder auch seinen Heiligenschein.
Schau, schau Jupiter Merkur: ein Angeber, Prahler,
nein - ein Erfolgsmensch werd ich sagen.
Aber hat sie nicht erzählt, er hat ein Haus,
also mit Mond Saturn schaut das eher
nach einem Schrebergartenhäuschen aus.
Aber gut, Merkur in Zwillinge is ja wi a Blattl im Wind
doch positiv gesehen, ist er im Denken recht g'schwind
aber wenn er amoi red't, hört er net so schnell auf,
das werd' ich netter formulieren,
nämlich – mit ihm kann man stundenlang diskutieren.

Doch das Quadrat zum Neptun, des g'fällt ma net,
weil da a bissl die Unwahrheit steht.
Aber wer will das schon hören,
besser klingt – der Mann hat sehr viel Phantasie,
der betrügt dich sicher nie, und wenn – in Gedanken nur,
von Umsetzung keine Spur.
Doch bei Mars im Löwen
könnt sein, der ist ein Gockel, ein eitler
das will sie sicher auch nicht hören -
sondern der Mann versteht es, die Frau zu betören.
Mit Mond Trigon und das mit Gefühl,
er spürt, was die Frau in der Liebe so will.
Na, mit dem Merkur Trigon Spitze 9
da stellen sich sicher ein paar Reisen ein.
Doch ich fürcht, da sind die beiden nicht immer allein,
sondern zu dritt.
Denn mit Mond in 4 nach 9
wünscht er sich vielleicht,
es käme auch manchmal seine Mutter mit.
Muttersöhnchen – nein das ist er sicher nicht,
er liebt sie einfach – und das hat Gewicht.
Jetzt hätt ich's bald überseh'n:
Merkur Uranus: der Mann steckt ja voller Ideen,
und mit dem Pluto dazua
des ist ja Leidenschaft pur.
Ob er sie wohl fesselt, na des glaub i net,
der hat ganz andere Ideen im Bett.
Also, je länger ich dieses Radix betracht'
und lass amoi des Negative außer Acht,
glaub ich, den Kerl red ich ihr aus,
denn ich pass viel besser zu ihm
mit meiner Venus neben seiner Venus im 7. Haus.

Von Susanne Großebner

Der bestirnte Himmel – eine vielfältige Inspirationsquelle

Einige **oeav**-Mitglieder waren Ende September Teilnehmer des DAV-Kongresses in Bad Kissingen. Wenn Sie nicht dabei waren, bekommen Sie hier einen kurzen Einblick über das vielfältige Programm.

Der DAV-Vorsitzende **Klemens Ludwig** konnte am Freitagabend gut 200 Astrologinnen und Astrologen in Bad Kissingen begrüßen – darunter die beiden **oeav**-Vorsitzenden Susanne Cerncic und Harald Thurnher. Die Anwesenden erwartete ein interessantes Programm. Klemens Ludwig eröffnete den Kongress mit einem spannenden Vortrag über

„Plutos Reich – Astrologie und Tod“.

Ludwig stellte zunächst verschiedene Sichtweisen zum Thema Tod vor, die von „größtes Geschenk“ bis „zu nichts Nütze“ reichten. Danach erörterte er die Frage, ob der Tod oder überhaupt konkrete Ereignisse prognostizierbar seien, und in welchen astrologischen Symbolen sich der Tod manifestieren könnte.



Foto: Rolf Baltensperger

**DAV-Vorsitzender
Klemens Ludwig**

Anhand zahlreicher praktischer Beispiele aus dem persönlichen Umfeld des Referenten zeigte der DAV-Vorsitzende, wie sich der Tod im Horoskop widerspiegeln kann. Neben den bekannten Zuordnungen Pluto und Saturn verwies er dabei auf Neptun, das Symbol für die Sehnsucht nach Transzendenz. Uranus-Auslösungen fand er vor allem bei Angehörigen vor.

Bei der Frage, wie weit diese tiefste Form der Transformation vorherbestimmt ist, oder menschliche Einflussnahme möglich erscheint, legte sich Ludwig nicht fest, zeigte jedoch anhand eines Kinder-Horoskops, dass verschiedene Wege möglich sind. Ludwigs Appell an das astrologische Fachpublikum lautete, die Beschäftigung mit dem Tod auch als Astrologen nicht zu tabuisieren. Und was hat die Astrologie dafür zur Verfügung als das Horoskop?

Am nächsten Tag ging es mit interessanten Vorträgen weiter. So referierte der Schweizer Naturwissenschaftler **Dr. Harry Tobler** über die physikalischen Eigenschaften der Planeten (an den Beispielen Venus, Saturn und Uranus) und stellte so einen Bezug zur Astrophysik her.

Nach dem Ausflug in die Astrophysik führte **Rolf Liefeld** das Publikum in die Weiten des Kuiper-Gürtels jenseits von Neptun. Doch benötigen wir überhaupt Himmelskörper wie Erin, Orkus, Typhon oder Sedna für eine astrologische Deutung? Liefeld sieht eine große Chance darin, durch

die Integration der Himmelskörper des Kuiper-Gürtels zu einer größeren Gesamtschau der Deutung zu kommen. Wenn es einen Weg gibt von der Individualität (Sonne) zur Einheit und zurück, dann steht Sedna für die Trennung von der Einheit. Eris zeigt uns unsere Bestimmung und Cubewanos das Karma, das wir bereits kreiert haben. Mit dem Plutinos erfahren wir Macht und Ohnmacht.

Am Samstagnachmittag waren die KongressteilnehmerInnen gefordert, sich mit ihren Erfahrungen selbst einzubringen. Angesichts der vielen spannenden Themen standen fünf - statt wie in früheren Jahren vier - Workshops zur Auswahl. Diese wurden von **Wolfgang Bartolai** und **Benjamin Schiller** (Aufstellung von Planetentriaden), **Manfred Magg** (Astrologie und Handlesen), **Martin Trosbach** (Der bestirnte Himmel in mir), **Svetlana Tilkowa** (Astrologie und Zahlenmystik), **Evelyn Rodtmann** und **Petra Niehaus** (Der Asteroid Vesta als Prinzip der Achtbarkeit) geleitet.

Einer der Höhepunkte des Kongresses war zweifellos der Vortrag der renommierten britisch-australischen Astrologin **Bernadette Brady**, die jahrelang sehr intensiv zum Thema Fixsterne geforscht hat, in denen sie die Herkunft der Seele sieht. Deshalb begann sie ihren Vortrag auch mit der Frage nach der Seele. Dabei ging sie tief in die alten Erzählungen zurück zu den drei Schicksalsgöttinnen oder Moiren Klotho, Lachesis und Atropos. Sie sind es, die in der griechischen Mythologie die „Spindel der Notwendigkeit“ bewegen und damit das Schicksal eines jeden Menschen in der Hand haben. Die Frage, wie die pränatale Prägung mit dem Geburtshoroskop verbunden sei, ließ die Referentin nicht unbeantwortet. Sie erläuterte dies am Beispiel der Venus. Geht sie auf, kommt es darauf an, welcher Fixstern gerade kulminiert. Dieser Stern erzählt eine Geschichte von zeitloser Gültigkeit, vom ewigen Selbst. Durch die Venus wirkt diese Geschichte dann in der konkreten Inkarnation. Bernadette Brady bot ihren Zuhörerinnen und Zuhörern sogar an, bei einer entsprechenden Anfrage die persönlich bedeutenden Fixsterne zu ermitteln. Unter www.bernadettebrady.com können auch Sie das machen. Drei Kurzvorträge regten anschließend an, sich auf unterschiedliche Aspekte unseres vielfältigen Fachs einzulassen:

Sylvia Neuner beschrieb die Yod-Figur als Symbol für den Nonkonformismus. **Martin Moritz** blickte tief ins achte Haus, vor allem am Beispiel von Kaiser Wilhelm II. Und schließlich führte **Gertrud Krause-Traudes** über das astrologische System hinaus in die fraktale Ordnung alles Lebendigen.



Foto: Ute Flörchinger

Goldener Jupiter 2018: Preisträger v.l.n.r.: Martin Garms, Markus Jehle, Reinhardt Stiehle

Goldener Jupiter 2018

Das Abendprogramm an jenem Samstag begann mit einer Feier, der Verleihung des Goldenen Jupiters. Die jedes zweite Jahr mit Spannung erwartete Auszeichnung für besondere astrologische Verdienste galt diesmal der Publizistik.

Mit dem Meridian-Herausgeber **Martin Garms**, dem langjährigen Chefredakteur **Markus Jehle** sowie dem Verleger und Gründer des Chiron Verlags, **Reinhardt Stiehle**, wurden drei Persönlichkeiten geehrt, die sich in besonderer Weise darum verdient gemacht haben, astrologisches Wissen und Themen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. **Christian König** ließ den Abend mit einer fantastischen Reise zum Sternenhimmel und in die alten Mythen ausklingen.

Mythen nutzbar gemacht

Am Sonntagmorgen begeisterte der bekannte deutsche Astrologe **Erich Bauer** das Publikum mit seinem reichen Erfahrungsschatz. Sein Anspruch war, nicht zu den Sternen oder Planeten zu reisen, sondern sie auf die Erde herunterzuholen. Dabei stellte er die Familienthemen in den Mittelpunkt und tauchte gleichzeitig tief in die Mythologie ein. Seiner Meinung nach wird die Kraft der Mythen und ihre Bedeutung für die Astrologie unterschätzt. Mit einigen konkreten Planeten-Beispielen hielt er dem entgegen: Uranus wurde entmannt, Saturn fraß seine Kinder, Jupiter befreite sich und seine Brüder von dem Schicksal. Damit schwächt Jupiter Saturn und erhöht ihn gleichzeitig. Apropos Jupiter: Wenn er stark gestellt ist, muss das nicht unbedingt bedeuten, dass Fremdgehen zur Familientradition gehört.

Anschließend folgte eine Reise mit **Ilona Picha-Höberth** in die Welt der Märchen und Mythen und deren astrologische Bezüge. Mit ihrer unnachahmlichen Rhetorik, die jeden Zuhörer sofort in den Bann zieht, erzählte sie zunächst ein altes Volksmärchen der sibirischen Chanten von der Bärin; die Chanten sind ein Volk, in dem schamanistische Traditionen noch sehr lebendig sind. Picha-Höberth ging es um die heilende Wirkung des Erzählens. Gott Torem, der „Gnädige Beherrscher der Welt“ hat die Bärin als Vermittlerin zwischen Menschen und Göttern auf die Erde geschickt. Durch ihren Tod wird sie erlöst und als Sternbild an den Himmel gesetzt. Dadurch bekommt dieses Märchen einen spirituellen Hintergrund.

Zeit des Drachen

Eines der populärsten mythologischen Symbole in allen Kulturen ist der Drache. Ihm wandte sich der 2. Vorsitzende des DAV, **Rafael Gil Brand**, zu. Zunächst beleuchtete er diese Symbolik in unterschiedlichen Traditionen. In der Astrologie findet sich das Symbol im auf- und absteigenden Mondknoten. Dabei erlangt er in der vedischen (indischen) Astrologie eine deutlich größere Bedeutung und Ausschmückung als in der westlichen. So bildete die vedische Tradition den Mittelpunkt der Ausführungen. Mit zahlreichen altindischen Darstellungen untermalt, erzählte Gil Brand die Geschichte von Rahu, dem aufsteigenden, und Ketu, dem absteigenden Mondknoten. Rahu wird in den alten Texten als Häretiker dargestellt, als Abtrünniger des Glaubens. Ketu steht wiederum für die radikale Abwendung von allem, was diesseitig ist. Das reicht von religiösem Extremismus bis zu spiritueller Befreiung. Besondere Aufmerksamkeit legte der Referent auf die Erhöhungsgrade der Mondknoten im Zusammenhang mit den planetaren Erhöhungsgraden. Die Erhöhungsgrade der Mondknoten sind bei drei Grad Zwillinge, beziehungsweise Schütze. Damit liegen sie fast genau dort, wo die Milchstraße die Ekliptik schneidet, nämlich bei circa sieben Grad Zwillinge, beziehungsweise Schütze. Dort befinden sich heute die Sommer- und Wintersonnenwendpunkte. Gil Brand führte rückblickend mit mehreren Beispielen aus, dass solche Übergänge des Frühlingspunkts und der Sonnenwendpunkte über die Grade der Erhöhung einen tiefen Umbruch und einen neuen zivilisatorischen Impuls markieren. Im 15. Jahrhundert lief der Herbstpunkt über die Erhöhung des Merkur auf 15° Jungfrau. Es war die Zeit, als der Buchdruck erfunden wurde und die Renaissance begann. Die Analogie zu Merkur drängt sich auf.

Zum Abschluss stellte der Jurist und Mundanaastrologe **Bernhard Firgau** die Frage nach der Freiheit und den Zwängen im Horoskop, vor allem bei kollektiven Schicksalsschlägen. Er forscht seit Jahren zu der Frage, was Menschen verbindet, die scheinbar zufällig ein gleiches Schicksal erleiden.

„Ein wirklich sehr gelungener Kongress mit viel Information und Unterhaltung“, meinten die **oeav**-Besucher.

Zusammenfassung des Berichts des dav von Sigrid Farber

Der neue oeav-Vorstand im Portrait

Am 11. Oktober 2018 fand im Restaurant Sokrates in Wien die **oeav**-Generalversammlung statt. Wir stellen Ihnen hier den neuen Vorstand vor.



Susanne Cerncic
1. Vorsitzende

„Seriöse Astrologie will nicht festlegen, sondern Chancen und Potentiale aufzeigen.“

Seit meinem 25. Lebensjahr gilt mein volles Interesse der Astrologie. Der Einstieg in die Astrologie begann mit einer klassischen Ausbildung in Salzburg. Neben dem Selbststudium absolvierte ich eine Ausbildung in psychologischer Astrologie und eine in ganzheitlicher Astrologie, die ich mit dem ASTROMAS-TER® abschloss. 2001 gründete ich die Astrologische Schule Graz und eröffnete gleichzeitig meine Beratungspraxis. Weitere Funktionen: Bundesvorsitzende der Astrologen der Wirtschaftskammer Österreich, Branchenbeauftragte der Astrologen der Wirtschaftskammer Stmk., Fachgruppenobfrau-Stv. der persönlichen Dienstleister der Wirtschaftskammer Stmk. Obfrau-Stv. Frau in der Wirtschaft Graz-Umgebung, diplomierte Lebens- und Sozialberaterin.

Kontakt: 0664/342 9625
s.cerncic@astrologenverband.at

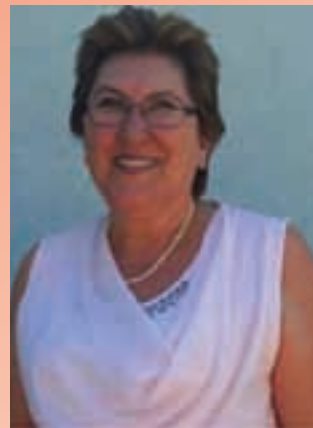


Dr. Harald Thurnher
2. Vorsitzender

*„Werde, was Du bist!
Die Astrologie hilft Dir dabei.“*

Mein „astrologischer Lebensweg“ begann 1986 mit einer fundierten Ausbildung in der klassischen Astrologie bei Sándor Belcsák, dem damaligen Präsidenten der Österreichischen Astrologischen Gesellschaft (ÖAG). Seit 1990 bin ich in Wien als ganzheitlich orientierter beratender und lehrender Astrologe tätig, war jahrelang in der Schweiz Moderator und Referent beim Zürcher Astrologie-Symposium und schreibe in Fachmedien über Persönlichkeitsentwicklung und Astrologie. In Seminaren für Astrologen und Laien verbinde ich Astrologie mit Persönlichkeitsentwicklung, Märchen, Mythologie, Ahnen- und Schattenthemen u.a.

Kontakt: 0650/533 0466
h.thurnher@astrologenverband.at



**Anita Georgi, Schriftführerin,
Veranstaltungsorganisation**

*„Wer mein Schweigen nicht versteht
– versteht auch meine Worte nicht.“
(Elbert G. Hubbard)*

Ich war 43 Jahre im Landesdienst der Steiermark tätig, davon die letzten 13 Jahre als Referentin im Kinder- und Jugendhilfebereich. In einer sehr schwierigen Lebensphase wurde mir durch die Astrologie aufgezeigt, wie ich Fragen nach dem „Wieso? Weshalb? Warum...?“ selbst beantworten konnte. Seit meiner Pensionierung im Jahre 2016 befasse ich mich intensiver mit Astrologie und habe bei Susanne Cerncic, in der „Astrologischen Schule Graz“, den Grundkurs absolviert und einige Spezialkurse besucht.

Kontakt: 0676 /930 4135 oder
0676/460 3784
a.georgi@astrologenverband.at

Der Österreichische Astrologenverband (oeav) vertritt eine ganzheitlich orientierte Astrologie, die auf den Grundregeln der traditionellen Astrologie aufbaut, versteht sich jedoch als Vereinigung sämtlicher astrologischer Fachrichtungen (wie z.B. Mundan- und Wirtschaftsastrologie, die verschiedenen astrologischen Schulen u.v.m.), die sich mit den grundsätzlichen Zielen des Vereins und dem Thesenpapier identifizieren können. Der Verein ist konfessionell und politisch unabhängig, er steht der Allgemeinheit unabhängig von Geschlecht, Religion oder Herkunft unter Wahrung gegenseitiger Toleranz offen.



Helene Hausmann
Kassierin

„Astrologie dient mir als Lebenshilfe – weist mir den Weg zur Selbsterkenntnis der eigenen Stärken und Schwächen.“

Die astrologische Grundausbildung sowie einige Zusatzseminare absolvierte ich bei Astromatis®. Als erfahrene Hobbyastrologin treffe ich mich gerne zum Austausch mit Gleichgesinnten.

Kontakt: 0699/102 96042
hhausmann@astrologenverband.at



Mag. Natasha Moser
Stellvertretende Schriftführerin

„Für jede dunkle Nacht gibt es einen helleren Tag.“

Meine Astrologie-Grundausbildung absolvierte ich bei der „Astrologischen Schule Graz“ und besuche zusätzlich Spezialseminare, um mich weiterzubilden. Die Astrologie begleitet mich aktiv seit 2015 auf dem intensiven und aufregenden Weg der Selbsterfahrung. Ich freue mich, mit meinen Erfahrungen und Einblicken das Feld der Astrologie weiterzuentwickeln, um diese alte Weisheit mit vielen Menschen zu teilen.



Isabella Cerncic
Stellvertretende Kassierin

„Erfolg kommt dann, wenn du tust, was du liebst!“

Hauptberuflich Bankstellenleiter-Stellvertreterin bei der Raiffeisenbank. Seit 2013 beschäftige ich mich mit der Astrologie, habe die Grundausbildung bei der „Astrologischen Schule Graz“ absolviert und besuche zusätzlich Spezialseminare, um mich weiterzubilden. „Die Astrologie ist für mich ein wichtiger Lebensbegleiter und hilft mir sehr bei meiner persönlichen Weiterentwicklung.“

Alle Fotos: oeav

Als Rechnungsprüfer wurden gewählt: **Mag. Martina Groer** und **Franziska delle Grazie**.



„Dankeschön“ liebe Ingeborg!

„Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei dir bedanken. Inge, ohne dich, dein Wissen und deinen Fleiß, hätte der oeav nach Maria Luisas Tod nicht in dieser Form weiterbestehen können. Danke!“

Susanne

Diesem Dank schließt sich der ganze oeav-Vorstand und sicher alle oeav-Mitglieder an, die Ingeborg Schiesslers Arbeit in diesen vielen Jahren zu schätzen gelernt haben.

Ingeborg Schiessler und Gerda Losonsky haben sich nicht mehr der Wahl gestellt und scheiden somit aus dem Vorstand aus.

VORTRÄGE / WORKSHOP

Frühjahr 2019

WIEN: 16. Jänner, 19.00 Uhr, Österr. Naturheilverein^{*)}

und

GRAZ: 17. Jänner, 19.00 Uhr, Hotel Novapark, Fischeraustraße 22, 8051 Graz
Birgit von Borstel „Nutzen und Möglichkeiten der traditionellen Astrologie“

WIEN: 13. Februar, 19.00 Uhr, Österreichischer Naturheilverein

und

GRAZ: 14. Februar, 19.00 Uhr, Astrologische Schule Graz^{**)}
Dr. Christof Niederwieser „Das Gruppenhoroskop – Im Netzwerk der Beziehungen“

WIEN: 13. März, 19.00 Uhr, Österreichischer Naturheilverein

Mag. Martina Groer „Siebener-Rhythmus und Geburtszeitkorrektur“

WIEN: 3. April, 19.00 Uhr, Österreichischer Naturheilverein

Dipl. Ing. Gregor Sueng „Lösungsorientierte Astrologie“

GRAZ: 25. April, 19.00 Uhr, Astrologische Schule Graz

Dr. Harald Thurnher „Schicksalsspur Vergangenheit“

WIEN: 22. Mai, 19.00 Uhr, Österreichischer Naturheilverein

Sybille Mikula „Stundenastrologie – die Urform der Astrologie“

WIEN: 26. Juni, 19.00 Uhr, Österreichischer Naturheilverein

und

GRAZ: 27. Juni, 19.00 Uhr, Astrologische Schule Graz
Christian König „Zwischen Himmel und Erde –
Die Sterne im heliakischen Auf- und Untergang“

^{*)} Österreichischer Naturheilverein, Esterhazygasse 30, 1060 Wien

^{**)} Astrologische Schule Graz, Plabutscherstraße 63 – Eingang West, 8051 Graz

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung bis jeweils spätestens eine Woche vor Seminarbeginn unter www.astrologenverband.at**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Ihr **oeav**-Team

Das detaillierte Vortrags- und Workshopprogramm finden Sie auf unserer Website und dem Programmfolder.

Impressum

Herausgeber und Verleger: Österreichischer Astrologenverband - **oeav** • **Sekretariat:** Plabutscherstraße 63, 8051 Graz, Tel.: +43 (0)676 930 4135, office@astrologenverband.at, www.astrologenverband.at • **Vorsitzende:** Susanne Cernic • **Chefredaktion:** Dr. Harald Thurnher

Autoren dieser Ausgabe: Susanne Cernic, Bettina Eitler, Sigrid Farber

Lektorat: Sigrid Farber • **Aboservice:** oeav_news@astrologenverband.at • **Druck:** Riegelnik GesmbH, Offset-Digitaldruck, Piaristengasse 17-19, 1080 Wien
ZVR-Zahl: 301914806

Bankverbindung: Raiffeisenbank Graz-Straßgang, Konto lautend auf: Österreichischer Astrologenverband e. V.,
IBAN: AT 98 3843 9000 0481 3796, BIC (Swift): RZSTAT2G43